

Berlin, Sonntag

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreispaltige Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr

Berliner Börsen-Zeitung

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Turin, 26. November. (O. C.) Von den bis jetzt bekannten 203 Wahlen sind 89 auf Männer gefallen, die der früheren Kammer nicht angehörten. Daron gehören 20 der äussersten Rechten, 32 der Rechten, 23 dem Centrum, 14 der Linken an. In Genua wurde der Flüchtling Marchese de Monte-Major verhaftet.

Turin, 27. November. (O. C.) Mehrere Emigrirte in Genua, die den bekannten Protest unterschrieben haben, sind ausgewiesen worden.

Marseille, 26. November. (A. H.) Das Packetboot aus dem Orient bringt Berichte aus Constantinopel vom 18. Etliche 10 Bataillone Türkischer Truppen wurden bei Widdia an der Donau concentrirt. Die „Presse d'Orient“ motivirt diese Truppen-Bewegung mit dem in Serbien stattgehabten Attentat. Serbien aber ist ruhig. Der Donau-Schiffahrts-Vertrag wird demnächst veröffentlicht werden und vom 1. Januar ab in Kraft treten. Oesterreich wird der Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft ein Zins-Minimum garantiren, aber dagegen das Privilegium aufheben und die Concurrenz zulassen. — Reschid-Pascha übersandte den Repräsentanten der Mächte ein Memorandum, in welchem er von den fremden Schiffen eine neue Leuchthurm-Gebühr fordert. Die Gesandten protestiren. — Nach Berichten aus Griechenland vom 20. November haben sich die Kammern verweigert, weil die Abgeordneten nicht in genügender Zahl anwesend waren. Die Regierung suchte um Französische Beamte zur Leitung des Strassenbaues nach. — Am 16. November hatte man zu Alexandrien die Malle-Posten von Mauritius und China. Die Berichte aus Hong-Kong reichen bis 5. October. Am 2. hatte ein Sturm Macao verwüstet; das Französische Geschwader hatte keinen Schaden erlitten. Die Christen-Verfolgungen begannen von Neuem; mehrere Missionäre wurden zum Tode verurtheilt.

Marseille, 27. November. (Nord.) Die „Bombay-Times“ vom 3. November berichtet die Siege des Obristen Greathhead und sagt, dass die Insurgenten auch in Neemuch, Buchoor und Chuttra geschlagen worden seien. Das Königreich Pendschab und die Provinz Radschputana, von Truppen entblösst, sind die Beute von Unordnungen. Das Contingent in Kotah hat sich am 15. October empört und den Englischen politischen Agenten, sowie die dort wohnenden Europäer getödtet.

London, 27. November. (A. H.) Nach den Berichten aus New-York vom 14. war die Lage der Börse und der Geschäfte im Allgemeinen besser geworden. — Aus Californien sah man dem Eintreffen einer Million Dollars entgegen. — Der Widerstand der Mormonen dauert fort. — Die Regierung denkt Walker festnehmen zu können, der auf eine abermalige Expedition gegen Cuba oder Nicaragua auszog. — Baumwolle, Weizen und Mehl sinken im Preis.

Berlin, den 29. November.

— Gerüchtweise verlautet, dass Se. Maj. der König im nächsten Frühjahr einen mehrmonatlichen Aufenthalt in Italien, wahrscheinlich in der Villa Carlotta am Comersee nehmen wird. Bestätigt sich diese Angabe, so würde eine Verlängerung der Vollmacht des Prinzen von Preussen eintreten müssen, da diese bekanntlich am 23. Januar 1858 abläuft.

— In Begleitung des Königs von Hannover wird morgen Herzog Georg von Meklenburg hier eintreffen und um Mitte dieser Woche seine Reise nach Petersburg fortsetzen.

— Die Direction der Preussischen Bank hat in einer am Sonnabend abgehaltenen Sitzung den Beschluss gefasst, den Lombard-Verkehr wieder in weiterem Umfang aufzunehmen, da die Suspension der bisher geltenden sogenannten Wuchergesetze eine entsprechende Erhöhung des Lombard-Disconto gestattet; die Entscheidung über die Höhe desselben liegt gegenwärtig dem Herrn Handelsminister als Chef der Bank vor.

— Auf Veranlassung der hier vereinigt gewesenen evangelischen Septemberversammlung wird hier von Neuem eine „Zeitung für evangelisches Christenthum“ erscheinen, an der Notabilen verschiedener Länder mitarbeiten werden. Die periodische Presse Berlins wird zu Neujaer ausserdem noch durch ein humoristisches Wochenblatt „Schalk“, ein zweites Intelligenzblatt, und durch einen „Illustrirten Berliner Beobachter“ vermehrt werden.

— Wenn man im Allgemeinen die Wahrnehmung machen muss, dass bei so zerrütteten Geld- und Credit-Verhältnissen, wie wir sie jetzt haben, manche Bankinsti- tute, statt helfend einzugreifen, nicht nur sehr grosse Restrictionen eintreten lassen, sondern sogar dem Gewerbs- und Handelsstande den Credit ganz abschneiden

und dadurch die schlimme Lage der Verhältnisse noch schlimmer machen, so ist es uns erfreulich, eine Ausnahme von dieser Regel melden zu können. Aus authentischer Quelle erfahren wir, dass die Weimarische Bank die Firma Gotthilf Junge & Sohn in Apolda, deren Zahlungseinstellung wieder anderen achtbaren Häusern dieses gewerbleißigen Städtchens Verlegenheiten bereitet, in den Stand setzen wird, den, wie man hört, nicht durch erlittene Verluste, sondern durch die allgemein herrschenden Calamitäten gestörten Geschäftsgang wieder ruhig fortzusetzen. Es ist dies um so mehr anzuerkennen, als dadurch weiteren Störungen vorgebeugt wird, und im anderen Fall eine massenhafte Arbeitseinstellung die Folge sein müsste, welche Tausende von fleissigen Arbeitern des armen Thüringischen Distrikts, die in Apolda Beschäftigung und Unterhalt fanden, brodlos machen würde. Dass die Weimarische Bank hierbei natürlich mit aller Vorsicht verfahren werde, um sich selbst vor Verlusten zu schützen, darf bei der umsichtigen Leitung, deren sich dieses anerkannt solide und grosser Umsicht geleitete Institut erfreut, keinen Augenblick bezweifelt werden. Uebrigens reduciren sich die über die Apoldaer Verhältnisse durch viele Zeitungen gegangenen sehr übertriebenen Nachrichten auf diese eine momentane Stockung, welche jetzt auch andere Fabrikorte mehr oder weniger betrifft, denn nicht viele, oder mehrere Firmen haben ihre Zahlungen eingestellt, sondern eben nur die Firma Gotthilf Junge und Sohn, sowie die seit dem 1. Nov. d.J. aus dieser Firma hervorgegangenen Firmen „Gotthilf Junge & Comp.“ und „Ernst & Gustav Junge“, die aber in der Ersteren aufgehoben. Gotthilf Junge sen. ist das durch einen der Associés geführte Material-Waarengeschäft. Eine Ueberschuldung liegt ausserdem nach den bis jetzt angestellten Erörterungen nicht vor, und sämtliche anderen Geschäfte nehmen nach wie vor ihren weiteren Fortgang.

— Die Zeichnungen auf den Stettiner Credit-Versicherungs-Verein hatten sich bis zum 28. d. Mittags von den gleich anfänglich gezeichneten 350,000 \mathcal{R} bereits auf 530,000 \mathcal{R} , also schon bis 30,000 \mathcal{R} über die von den Gründern als Bedingung des Beginnens ihrer Wirksamkeit festgesetzte Summe gehoben.

Düsseldorf, 28. November. Von Köln aus wird Ihnen berichtet, dass die dortige Regierung Bedenken über die Zulässigkeit der Zuschläge auf die Grundsteuer zu Communalzwecken neben einer Communal-Einkommensteuer erhoben hätte. Dieser Ansicht steht indess der Erlass des Ministeriums der Finanzen und des Innern vom 31. v. Mts. an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz, wovon den Regierungen Kenntniss gegeben ist, entgegen. Darin wird den Regierungen eine dahin zielende Einwirkung zur Pflicht gemacht, dass ein entsprechender Theil der Communalsteuer den Grundbesitzern und den Gewerbetreibenden zur ausschliesslichen Aufbringung überwiesen werde, ohne dass dieselben deshalb in ihren Beiträgen zu den allgemein persönlichen Communalsteuern erleichtert würden, zumal ja gerade in der Rheinprovinz die Communalzuschläge zu den persönlichen Staatssteuern, beziehungsweise die Sätze der besonderen Communal-Einkommensteuer eine aussergewöhnliche Höhe erreicht hätten. Dass zur Bestreitung von Communalbedürfnissen Zuschläge gesetzlich erlaubt sind, geht aus dem Abgabe-Gesetz vom 30. Mai 1820, ferner aus der Cabinets-ordre vom 4. December 1826, aus § 23 der Gemeinde-Ordnung von 1845, Artikel 47 der Gemeinde-Ordnung von 1850 und aus § 4 der Städteordnung vom 15. Mai 1856 deutlich hervor. Bisher hat man indess ausser der Klassen- oder classificirten Einkommensteuer hauptsächlich nur die Grundsteuer mit solchen Zuschlägen belegt und blieb die Gewerbesteuer, dem Sinne der angezogenen Gesetze gemäss, obschon dieselbe 3½ % zur Justizpflege und 5 % zum Bezirksstrassen-Fonds als Zuschlag aufzubringen hat, mit weiteren Erhöhungen verschont.

Köln, 28. November. Auch in der heute ablaufenden Woche herrschte auf unserm Getreide- und Oelmarkt die traurige Leben. Die traurigen Kunde und Zahlungseinstellungen zu Berlin, Stettin und Hamburg ersticke jeden Keim neuer Unternehmungen. Obgleich der hiesige Platz von jenen Suspensionen verhältnissmässig nur in geringem Umfang betroffen wurde, so konnten ihre Wirkungen doch um so weniger abgewendet werden, als die Folgerungen in den ersten Tagen nicht gleich zu übersehen waren. Inzwischen scheinen die Umstände sich eher günstiger zu gestalten. Neue Suspensionen sind nicht bekannt geworden und Geld fängt an auf allen Märkten reichlicher zu werden, was nicht verfehlt, auf sämtliche Waaren günstig einzu-

wirken. Auch Getreide, Anfangs der Woche durchaus vernachlässigt, ist seit gestern etwas fester. Effectiver Weizen zum Export nach Belgien ist ziemlich gesucht. Roggen auf Termine hat sich ebenfalls etwas befestigt. Rüböl, Anfangs der Woche bei dem gelinden Wetter stark weichend, hat wieder angezogen und ist fester. Die Notirungen an der heutigen Börse werden Sie aus den hiesigen Blättern entnehmen. — Ich hatte kürzlich die Ehre, Ihnen zu sagen, dass die Erwerbung von Grund und Boden für den Bau des Deutz-Giesseuer Schienenweges in Betreff der dafür geforderten Preise hier und da auf Schwierigkeiten gestossen sei. Ein charakteristisches Beispiel hiervon lieferte der Herr Graf von Hatzfeld als zeitiger Besitzer der Standesherrschaft Wildenburg-Schönstein. Diese Standesherrschaft, im nord-östlichen Winkel des Regierungsbezirks Coblenz gelegen, hat grossentheils ziemlich sterilen Boden, und wenn es hoch geht, liefert derselbe im Durchschnitt für Magburger Morgen einen Pachtertrag von nur 2 \mathcal{R} jährlich. Die Durchführung einer Eisenbahn konnte jener Gegend nur höchst erspriesslich sein; sie gewährte Hoffnung, dass namentlich der Bodenwerth sich heben werde. Man hätte also erwarten dürfen, dass der Graf von Hatzfeld nicht abgeneigt gewesen sei, den Bau der Bahn selbst mit Darbringung vorübergehender Opfer zu erleichtern. Statt dessen aber stellte der Herr Graf für das zu den Bahnanlagen erforderliche Terrain die exorbitante Forderung von 3 \mathcal{R} pro Quadratruthen und verlangte überdies noch die Verlegung von Brücken, Ausführung von Uferbefestigungen und Aehnliches. Die Direction der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft, welche selbstredend hierauf nicht eingehen konnte und den Weg der Expropriation einschlug, wurde von der Königlichen Regierung zu Coblenz in den Besitz eingewiesen und liess mit den Arbeiten beginnen. Der Graf von Hatzfeld machte jedoch bei dem Justiz-Senat zu Ehrenbreitstein eine Besitzstörungsklage anhängig, und diese Gerichtsbehörde fand sich bewegen, die Arbeiten wieder inhibiren zu lassen. Nachdem indess Seitens der Köln-Mindener Gesellschaft eine Summe von 43,000 \mathcal{R} als Garantie für die schlussgültigen Ansprüche des genannten Standesherrn hinterlegt wurde, durften die unterbrochenen Arbeiten wieder aufgenommen werden. — Dass es mit der Rheinschiffahrt endlich besser werde, ist bei unsern gegenwärtigen meteorologischen Zuständen noch nicht abzusehen. Die Unmöglichkeit, auf der Ruhr Kohlen zu verschiffen, dürfte diesen Artikel bald mahnen. Die Zufuhren auf den Eisenbahnen sind nicht genügend, um den Bedarf zu decken. Schon sind hier die Kohlenpreise höher gegangen.

Hamburg, 28. November. Bekanntlich wurde, wie jetzt unter ähnlichen Umständen wieder, bereits im Jahre 1799 eine Darlehns-Compagnie von patriotischen Hamburgern gegründet. Der damalige Plan bietet interessante Momente, und theile ich Ihnen denselben anbei wörtlich mit. Derselbe lautet: Diese Compagnie leistet ein Darlehen auf Waaren mittelst Ihter auf Sich Selbst ausgestellten Sola-Wechsel auf ultimo März Anno 1800 zahlbar, in beliebigen Summen, doch nicht unter 3000 \mathcal{R} auf vier Monate, und constituirte den Einhabern dieser Sola-Wechsel nicht allein die bei Ihr Selbst zum Unterstand niedergelegte Waaren zur Sicherheit, sondern deponirt auch ausserdem die hypothekarische Verpflichtung einiger der angesehensten und reichsten Kaufleute dieser Stadt für die Summe von Vier Millionen Mark Banco zur gleichmässigen Securitât bei der löblichen Cämmerei. § 1. Diese Compagnie hat nachbenannte Mitglieder, welche Sich für die dabei bemerkte Summen verpflichtet haben, nämlich die Herren John Parish, Peter Godeffroy, Poppe & Co., Johannes Schuback, C. D. & M. J. Paulsen, Joh. Dan. Klefeker, Joh. Dan. Koch, Joh. Casar Godeffroy, C. H. Sonntag, Bernd Roosen Erben, Matthiessen & Sillem, Mart. Stockfleth, Johann Peter Averhoff für je 300,000 \mathcal{M} , H. J. Stresow & Sohn für 150,000 \mathcal{M} und aus deren Mitteln sind folgende Personen zu Directeurs erwählt worden, nämlich: S. T. Herren Poppe & Co., S. T. Herr Johann Daniel Klefeker und Herr Peter Godeffroy, welche in dieser Eigenschaft Sola-Wechsel zeichnen und das ganze Geschäft unentgeltlich führen werden. § 2. Die Compagnie leistet auf alle Früchte trockne Waaren, mit Ausnähme von Getreide, Früchten und sonst leicht verderblichen Waaren, ein Darlehn von zwei Drittheil des Werths, nach der Taxe der dazu von Ihr ernannten beeidigten Mäkler der Börse. — Jedoch behält sie sich vor, dieses Darlehn einzu-schränken nach, auf diejenigen Artikel einzuschränken, welche einem etwanigen grössern Sinken ausgesetzt sind: wie z. E. Cochenille, Baumwolle u. s. w.

— Auf flüssige Waaren wird, ausgenommen Oel, Brandwein, Rum und Arak, kein Darlehen gegeben und auf diese oben benannte Artikel wird nur höchstens die Hälfte Vorschuss gegeben. § 3. Der Verpfänder der Waaren trägt die Mieth-, Feuer-Assecuranz-Prämie, Taxations-Courtage und alle und jede auf seine Waaren haftende partikuläre Unkosten, welche von ihm sofort auf die erste Anforderung bezahlt werden müssen. § 4. Die allgemeinen Unkosten, als nämlich die, welche Einrichtung und Unterhaltung dieser Compagnie veranlasst, werden über das ganze Belehnungs-Capital vertheilt, und müssen bei Rücknehmung oder beim Verkauf der Waaren, von jedem Verpfänder pro rata seines Antheils erlegt werden. § 5. Der Verpfänder der Waaren ist schuldig, seine verpfändeten Waaren bei gedachter Compagnie vor Ende des Januar Anno 1800 gegen Einlieferung des empfangenen Darlehens, in Sola-Wechsel auf die Compagnie, oder gegen baares Banco Geld, zurück zu nehmen, indem nach Ablauf dieser Zeit die Compagnie berechtigt ist, ohne alle vorgängige gerichtliche oder aussergerichtliche Anforderung, diese Waaren in öffentlicher Auction zu verkaufen, sich daraus, sowohl des Capitals als der darauf haftenden Unkosten, bezahlt zu machen und nur den etwanigen Ueberschuss (worauf aber jedoch durchaus keine Cessionen angenommen werden) zurück zu geben. Würde aber ein Deficit statthaben, so ist der Verpfänder der Waaren schuldig, solchen auf die erste Anforderung unverzüglich als eine Wechsel-Schuld zu entrichten. § 6. Der Verpfänder der Waaren bleibt gleichfalls der Compagnie für allen Schaden verhaftet, dem Sie auf irgend eine Art auf dessen Waaren, in bedachten oder unbedachten Fällen, ausgesetzt werden kann. § 7. Der Verpfänder der Waaren kann indessen vor Ablauf der bestimmten 4 Monat, mithin zu jeder Zeit und Stunde, seine verpfändete Waaren gegen Rücklieferung des empfangenen Darlehens in Sola-Wechsel auf die Compagnie, und gegen Bezahlung der in § 3 und 4 erwähnten darauf haftenden Unkosten, zurück erhalten. Hamburg, den 27. September 1799. Die Direction der Darlehn-Compagnie.

○ Wien, 27. November. Die Reise des zweiten Directors unserer Creditanstalt nach Hamburg bildet fortwährend den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Schon gestern bemerkten wir, dass diese Nachricht einen ziemlich zweifelhaften Eindruck auf die Börse gemacht habe; es hatte sich nämlich, wie die hiesige „Börsenzeitung“ meldet, die Meinung verbreitet, der Creditanstalt drohten durch die Hamburger Fallimente namhafte Verluste. Eine solche Befürchtung erklärt das genannte, in Angelegenheiten der Creditanstalt bekanntlich aus bester Quelle schöpfende Blatt, für durchaus unbegründet. „Wie wir vernehmen, schreibt die Börsenzeitung, läuft die Creditanstalt bei der Hamburger Krise nicht die mindeste Gefahr eines Verlustes und die Sendung des Herrn Director's Schiff hat keinen anderen Zweck, als die Lage des dortigen Geldmarktes mit eigenen Augen anzusehen und dort, wo volle Sicherheit vorhanden ist, die Hilfe der von ihm vertretenen Anstalt anzubieten. Da die Preussische Bank bereits auf den ersten Ruf der bedrängten Hamburger Handelswelt 500,000 \mathcal{R} dahin sendete, so kann es jedem Oesterreicher nur zur Befriedigung gereichen, dass man Preussen nicht allein die Rolle des Retters in der Gefahr bei den Deutschen Nachbarn spielen liess.“ So die „Börsenzeitung.“ Auch heute schien unsere Börse diese Befriedigung noch keineswegs zu fühlen, sie war entschieden flau. Indess scheint auch unsere Nationalbank die hochpolitische Aufgabe der Creditanstalt nicht haben theilen zu wollen; denn das genannte Blatt wirft ihr vor, dass sie es leicht hätte thun können, da sie von allen Geldinstituten der Welt gegenwärtig das einzige ist, welches mehr Metall hat, als es braucht (?). Von unserer Nationalbank und ihren hundert Millionen Silber gilt das Wort aus Gellert's Fabel vom Raben: „Er hat es nur, um es zu haben.“ Vielleicht hält sich die Nationalbank durch ihre Statuten für verpflichtet, einem dergleichen Geschäftes ausweichen zu müssen! — Der Wertheimer'sche Geschäftsbericht äussert sich über die Reise des Herrn Schiff, wie folgt: Es befinden sich in den Portefeuilles der Wiener Creditinstitute, vor Allem in dem der Nationalbank, sehr ansehnliche Wechselposten auf Hamburg, die sammt und sonders eine kurze Verfallzeit haben. Um nun den Hamburger Platz zu unterstützen, sollen diese Wechsel mit kurzer Sicht gegen andere mit langer Sicht ausgetauscht werden. Bei dem Betrage, auf den die Gesamtsumme dieser Wechsel sich beläuft (man spricht von $\frac{1}{2}$ bis 2 Millionen Mark), ist es eine grossartige Erleichterung, welche durch diesen einer Prolongation gleichkommenden Umtausch dem Hamburger Platze erwächst. Es ist dabei allerdings auch der kaufmännische Nutzen nicht zu unterschätzen, der für die Wiener Bank (bei dem gegenwärtigen hohen Stand des Escomptes in Hamburg) aus dieser Operation sich ergibt.

○ Wien, 27. November. Es bestätigt sich, dass die Französische Regierung sich nun auch dem Plane einer bloß administrativen Vereinigung der Donaufürsten thümer wesentlich genähert hat, und dass die Reise des Staatsministers Fould nach England damit in direkter Beziehung steht. Wie ich aus bester Quelle erfahre, hat der interimistische Vertreter des Tuilerien-Cabinet's am hiesigen Hofe, Herr von Banneville, unserem Minister des Auswärtigen, Grafen Buol, noch gestern in einer längeren Conferenz über diese Thatsache Mittheilungen gemacht, welche die ganze Frage wesentlich vereinfachen, und für die Pariser Conferenz eine befriedigende Grundlage der Verhandlungen in Aussicht stellen werden. — Das K. K. Armee-Obercommando hat wegen Anwendung der neuen Passvorschriften auf die Bewohner der Militärgrenze eine Circularverfügung erlassen, wonach

die Legitimationskarten, und zwar für die Dauer eines Jahres durch die Compagnie-Commandanten resp. in der Militär-Grenzmarken durch die Magistratsvorstände erteilt werden. Für Reisen in das Ausland sind Pässe zu erteilen, welche jedoch höchstens auf 3 Jahre, und zwar von dem General-Obercommando, resp. dem Landes-General-Commando zu Agrin von Temeswar ausgestellt werden. — Schon früher meldete ich Ihnen, dass für den Kronprinzen von Neapel Appartements in Bereitschaft gesetzt würden, da derselbe bei seiner bevorstehenden Reise nach München zum Behufe der feierlichen Verlobung mit der Prinzessin Maria in Bayern einige Zeit am hiesigen Hoflager verweilen werde. Die gedachte Reise ist inzwischen verschoben, und wird, den neuesten Dispositionen zufolge, der Kronprinz von Neapel im nächsten Februar hier auf seiner gedachten Reise nach München eintreffen. — Das Karmeliterkloster in der Leopoldstadt, das bis jetzt den barmherzigen Schwestern eingeräumt war, wird wieder den Karmelitermönchen übergeben werden, und befindet sich ihr Ordensgeneral zu diesem Zwecke bereits hier in Wien.

□ Aus dem Haag, 27. November. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte, der K. Ztg. zufolge, der Kriegsminister Forstner von Dambenoy, dass er in Folge von Gesundheitsrücksichten sein Portefeuille niederlegen werde, welcher Entschluss vom Könige bereits gutgeheissen worden ist. Derselbe legte diese Erklärung kurz vor der Abstimmung über sein Budget ab, welches nichts desto weniger verworfen wurde, weil die Kammer der Meinung war, dass ein Budget von ungefähr 12 Millionen für einen kleinen Staat zu hoch sei. — Vor einigen Tagen wurde ein Gesetzentwurf zum Ankauf und zur Amortisation von 10 Millionen Staatsschulden genehmigt. Neun Mitglieder der Kammer haben darauf den Vorschlag gemacht, mit dem 1. Januar 1858 die Schlachtsteuer abzuschaffen, was sowohl durch die Renten - Ersparnisse, als auch durch den günstigen Zustand des Schatzes, dem in diesem Jahre allein 39 Millionen aus dem Verkaufe von Colonialwaaren zugeflossen sind, möglich gemacht werde.

□ Paris, 27. November. Trotz der günstigen Nachrichten aus London und der Herabsetzung des Bank-Discounts war Rente flau zu 67,30 und wich auf 67,10 um neuerdings auf 67,20 zu gehen. Dieser Umstand ist in der Lage des Platzes und der bevorstehenden Prämien-Beantwortung zu suchen. Ausserdem colportirte die Baisse-Partei eine Menge alberner Gerüchte, wie, dass Lyon in Belagerungs-Zustand erklärt sei und, übertreibt die Nachrichten aus Hamburg, Berlin und Stettin. Die beiden Londoner Notirungen kamen $\frac{1}{2}$ höher zu 90,91. Bank-Actien waren zu 2990—3000 gesucht. Credit mobilier wich auf 750. Franz. Bahnen waren während der ersten halben Stunde angeboten, wurden aber später durch Käufe fester. Der Schluss war flau. — Schluss-Course: 3% Rente 67,10. $\frac{1}{2}$ % Rente 90,80. Bank-Actien 3000. Cred. mob. 746,25. Orleans 1275. Nord alt 880, neu 715. Ost 636,50. P.-L. Mittelmeer 830, neu 830. Süd 520. West 635. Oesterreich. 656,25. Vict.-Em. 420. Lomb. 535. Franz.-Jos. 470. — Die Einnahmen der Französischen Eisenbahnen in der am 18. November endenden Woche ergeben folgende Resultate gegen vor. Jahr. Zunahme: 206,140 bei Ost, 88,093 Nord, 79,440 Lyon, 37,069 Süd, 23,548 West. Abnahme: 11,025 Orleans, 96,084 Mittelmeer.

□ Paris, 27. November. Es gewinnt das Ansehen, als sei Herr Fould doch nicht so glücklich gewesen, wie man anfänglich verbreitet hatte. Die Diplomaten suchen seinen Erfolg in dem finanziellen, die Finanzleute in dem diplomatischen Theile seiner Mission. Vielleicht haben beide Unrecht. Es scheint wenigstens, als habe man in England das von Frankreich offerirte Gegenprojekt doch nicht so gauzannehmbar gefunden, geschweige denn in Wien. Den meisten Anstoss erregt der Theil des Vorschlages, wonach die Wahl der beiden zukünftigen Fürsten durch das Volk, vorbehaltlich der Ratification durch den Sultan, vorgenommen werden soll. Es steht der Englischen Politik wohl an, aus bekannten und unbekanntem Gründen das zurückzuweisen, was gewiss nicht weit über das Minimum einer vernünftigen Staatseinrichtung hinausgeht, auch wenn die zu erwählenden Fürsten geradezu nicht Begründer einer Dynastie werden sollten, und es gehört wirklich die ganze Kaltblütigkeit und Gewandtheit Lord Palmerstons dazu, gegenüber den gerechten und durch Herkommen und historisches Recht unterstützten Wünschen der Divans auch nicht einmal dieses schwache Zugeständniss zu machen. Man kann dem gegenwärtigen Kaiserreiche gewiss nicht nachsagen, dass es irgend ein Moment, das ihm das erste Kaiserreich als Reliquie oder als Plunder hinterlassen, unbenutzt gelassen hätte. Seit der ersten Präsidentenwahl bis zur Stiftung der Helenamedaille wurden alle Erinnerungen der grossen Epoche der Vegetation des Epigoneuthums eingepfropft, ohne dass gerade die Früchte mehr werth sind, als der Schatten. Zu gleicher Zeit, als die Helenamedaille durch Europa als Spielzeug für alte Kinder colportirt wurde, hat man denn auch den Beschluss gefasst, einen eigenen Wächter für die leere Grabstätte und das ganz verfallene und seitdem zu den niedrigsten Zwecken gebrauchte Wohnhaus des grossen Kaisers auf der Insel St. Helena zu bestellen. England hatte zur Errichtung dieses Ehrenpostens seine Zustimmung gegeben, und ein ehemaliger Cavallerieoberst der grossen Armee, Herr Gautier de Rougemont, war damit bekleidet worden. Er sollte seine Fahrt am 1. December d. J. antreten; dieselbe ist jedoch mit einemale verschoben worden, und zwar, wie man vernimmt, auf Verlangen Englands. Goudchaux, Carnot und Veron (republikanische Deputirte für die Croix - Rousse in Lyon) sollen

gesonnen sein, den Deputirten-Eid für den gesetzgebenden Körper zu leisten. Es wären also, die durch den Tod Cavaignac's nöthig gewordene Neuwahl mit Inbegriffen, in Paris 3 und in Lyon 21 Deputirte zu wählen. Es ist schwer anzunehmen, dass entweder die demokratische Partei gegenwärtig Lust genug hat, die Majorität in dem betreffenden Wahlbezirken zu behaupten, oder dass sich vier Deputirte „de bonne volonté“ finden, welche mit der Fähigkeit, ihre Partei würdig und consequent zu vertreten, die Lust vereinigen, den Eid zu leisten. Es ist deshalb nicht unwahrscheinlich, dass die Regierung dieses Mal besser wegkommen werde, als vorher.

□ Paris, 27. November. Die Deputirten zum Gesetzgebenden Körper werden durch den Moniteur benachrichtigt, dass die Session morgen um 2 Uhr im Palais-Bourbon ohne feierliche Sitzung eröffnet wird. Auf der Tagesordnung steht: Installirung der Secretäre — Communication der Regierung — Loosziehung der Bureaux. — Die Zahl der zu Belle-Isle befindlichen Verurtheilten wurde durch Acte der Kaiserlichen Gnade nach und nach verringert, und ist jetzt auf 80 herabgesunken. Dieses grosse Etablissement, welches nach den Junitagen bis 1500 Transportirte umfasste, steht jetzt nicht mehr im Verhältniss zu den wenigen Gefangenen, weshalb die Behörde dessen Räumung beschloss. Mehr als die Hälfte dieser Individuen, deren Strafzeit demnächst endet, werden nach Mont-S.-Michel in ein besonderes Quartier gebracht; die Uebrigen, 33 an der Zahl, grösstentheils zur Gefängnis- oder Deportationsstrafe verurtheilt, werden nach Corte, Arrondissement's-Hauptort auf Corsica, dirigirt, wo im Militair-Spital die nöthigen Räume für ihrer Aufnahme hergestellt wurden. Die frühere Bestimmung dieses Gebäudes bürgt für das Vorhandensein der wünschenswerthen Sanitätsbedingungen. — Der mehrerwähnte Square du Temple wird nächsten Sonntag eröffnet und eingeweiht werden. Dieser Square ist ganz mit immergrünen Gebüsch bepflanzt, mit einem sehr gelungenen Wasserfalle geschmückt und ohnstreitig der schönste Square von Paris. — Das Typhus-Fieber in St. Etienne ist glücklicherweise im starken Abnehmen. Neue Fälle kamen in den letzten Tagen nicht mehr vor. — In Marseille wüthete in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ein furchtbarer Sturm; zwei Häuser stürzten ein, in ein drittes schlug der Blitz. Man fürchtet Unfälle auf der See zu vernehmen. — Am 6. December wird im Reiter-Circus in den Elyseeischen Feldern ein Musikfest zu Ehren Mendelsohns statthaben und dabei (zum ersten Male in Paris) sein Oratorium „Elias“ zur Aufführung kommen.

△ London, 26. November. Es scheint mit den Werbungen im Auslande nicht gehen zu wollen, denn trotz der Wahrheit der Thatsachen beeifert sich die officiöse Presse, dieselben zu dementiren. Sie thut es mit der übergrossen Lebhaftigkeit, die gewöhnlich die Begleiterin eines bösen Gewissens zu sein pflegt. So sagt die Morning Post: „Der „Nord“ und andere ausländische Blätter haben zu wiederholten Malen behauptet, England lasse in verschiedenen Gegenden des Festlandes Werbungen vornehmen. So ward vor Kurzem in zuversichtlichem Tone gemeldet, ein Oberst Hudson habe sein Hauptquartier in Strassburg aufgeschlagen, und man nannte die Namen von Mitgliedern seines Stabes, die mit Anwerbung von Schweizern beschäftigt sein sollten. Es hiess ferner, ausländische Truppcorps, die unter unserer Fahne Dienste genommen, seien in Liverpool angekommen. Aus bester Quelle können wir mittheilen, dass alle diese Angaben falsch und grundlos sind. Die Englische Regierung hat keineswegs die Ermächtigung zur Anwerbung irgend welcher Klasse von Fremden erteilt. Es giebt keinen Obersten und keine Generalstabs-Officiere, welche die erwähnten Namen tragen, und weder in Liverpool, noch in irgend einem andern Englischen Hafen sind Recruten aus dem Auslande angekommen. Zwar haben wir fast aus allen Staaten Europa's Anerbietungen von Unterstützungen an Mannschaften erhalten (!) So angenehm uns aber auch dieser Beweis der Theilnahme war, so ward doch gleich von Anfang an beschlossen — und wir sind davon überzeugt, dass dieser Entschluss Lord Palmerstons nur der Ausdruck des festen Volkswillens war —, den Indischen Aufstand nur durch Britische Waffen zu unterdrücken. Mit Englischem Blute haben wir Indien erobert, und nur mit Englischem Blute können wir es behaupten. Es handelt sich hier nicht um Geld und Soldtruppen, nicht um Reichthum und Fremdenlegionen; es handelt sich ganz einfach um die Energie und den Muth der Nation, um den Unternehmungsgeist und die Macht Grossbritanniens. Wo diese versagen, wird die Anwerbung von Ausländern Indien nimmer retten, unseren Ruf niemals zu Ehren bringen können. Aber wir werden der Welt zeigen, dass wir jene Eigenschaften im vollsten Masse nicht nur wie sonst besitzen, sondern dass unsere Befähigung zur Kriegführung zu keiner Zeit grösser war, als Grossbritannien zu keiner Zeit besser gerüstet und besser im Stande war, als erobernde Macht seine Stellung an der Spitze der Nationen zu behaupten.“

** London, 27. November. Wie der „Globe“ meldet, wird die Königin das Parlament in Person eröffnen. — Die Regierung hat die Absicht, im Laufe dieses Winters die Rhede von Kingstown (bei Dublin) befestigen zu lassen. — „Daily News“ schreiben: „Wie wir hören, hat die Ostindische Gesellschaft die Absicht, die Bewilligung einer Jahres-Pension von 100 £ für den General Sir Archdale Wilson de Dolbi und von zwei Jahres-Pensionen von je 500 £ für die nächsten lebenden Verwandten der verstorbenen Generale Nicholson und Neill vorzuschlagen. In den beiden letzteren Fällen wird, wie wir glauben, die Pension der Mut-

ter des Generals Nicholson und der Wittve des Generals Neill zu Gute kommen. Wir glauben fernern, dass die Regierung...

SS St. Petersburg, 23. November. Obschon die gegenwärtigen kriegerischen Verhältnisse im Kaukasus den angrenzenden Districten der Abchasischen Küste unsere Regierung bekanntlich veranlasst haben, nur die drei Häfen Anapa, Redoud-Kalé und Suchum-Kalé den Handelschiffen aller Nationen zu öffnen...

Constantinopel, 21. November. Das Tagesgespräch bildet der plötzliche Tod des Polizeiministers Izzet Pascha, der unter sehr eigenthümlichen Umständen erfolgte. Man bringt ihn in Verbindung mit der kürzlich entdeckten Falschmünzerei...

Reschid Pascha zur Ruhe zu begaben, sondern ritt trotz seines Uebelbefindens in seine Wohnung zurück. Da selbst angekommen, ließ er seinen Dienern in die Arme und wurde von diesen, mehr getragen als geführt, in sein Gemach gebracht. Unterdessen war sein eigener Arzt herbeigeholt, ohne jedoch etwas anders verrichten zu können...

Börsen- und Handels-Notizen.

Die Nationalbank in Stockholm hat bei dem Banquier S. Heine in Hamburg 2 Millionen fr. deponirt, um damit einen Theil der von dem Schwedischen Handel auf Hamburg gezogenen Tratten zu decken. Die Geldkrise in Polen. Auch in Polen, namentlich in Warschau, macht sich ein Geldmangel fühlbar...

Die Pfälzische Ludwigsbahn-Gesellschaft (Ludwigshafen-Bexbach) wurde von der Bayerischen Staatsregierung zur Aufnahme eines Prioritätsanlehens von 800,000 fl., realisirbar je nach Bedarf, ermächtigt. In dieser Summe sind 300,000 fl. für den Bau des zweiten Geleises von Ludwigshafen bis an die Hessische Grenze bei Worms enthalten...

Flachsmarkt in Braunsberg. Man schreibt aus Königsberg: Der Flachsmarkt in unserer Provinz, an welchem sich auch bereits Rheinische Fabrikannten theilnehmen, wird dieses Mal am 25. Januar und die folgenden Tage in Braunsberg abgehalten werden. Es sind bereits sehr ansehnliche Quantitäten zum Verkauf bei dem Markt-Comité angemeldet worden.

Die Berichte über die Indigo-Ernte in Madras lauten, wie der Overland Phoenix mittheilt, ausnehmend günstig; man rechnet dort auf 70,000 Maunds. Dieser Segen dürfte wesentlich dazu beitragen, das Deficit der Indigo-Ernte in Bengalen zu decken, welche 85,000 Maunds kaum übersteigen wird.

Eisenbahn- u. Actienberichte

Einnahmen. 1) Lombardisch-Venetianische und Central-Italienische Eisenbahn. Die Einnahme vom 12. bis 18. November betrug:

Table with 2 columns: Year (1856, 1857) and Amount (56,609 fl., 79,187 fl.).

Also 1857 mehr 20,578 fl. Bis 18. November 1857 3,089,120 fl. Bis 18. November 1856 2,700,717 fl. Also bis 18. November 1857 mehr 388,403 fl.

Einzahlungen. Bergbau-Gesellschaft „Concordia“ in Oberhausen. Einzahlung von 20% oder 100 fl. bis 15. December bei der Casse in Oberhausen-Bahnhof zu leisten. Auszahlungen. 4% Anleihe des Schwedischen Güter-Hypotheken-Vereins zu Gothenburg. Die am 1. December fälligen Coupons und verloosten Obligationen werden von da ab bei Joh. Berenberg, Gossler & Comp. in Hamburg ausgezahlt.

Kündigungen und Verloosungen.

- Posener 3 1/2 % Pfandbriefe. Verloosung am 18. November; rückzahlbar am 2. Juli. (NB. Die erste Ziffer bedeutet die laufende, die zweite die Amortisations-Nummer des Pfandbriefes, der erste Name den des bepfandbrieften Gutes und der zweiten den des Kreises.) A. à 1000 fl. 8 3701 Bendlewo Posen. 13 856 Brody Buk. 5 573 Bzowo Czarnikau. 11 1517 Brzesnica Schrimm. 3 151 Brzostownia Schrimm. 6 2452 Bronislaw Schroda. 1 4207 Bialezyce Wreschen. 8 6442 Czerminiek Pleschen. 10 2114 Choyno II. Kröben. 1 1110 Czewujewo Mogilno. 10 5224 Czacz Kosten. 8 4374 Dobczyn Schrimm. 8 4485 Dziadkowo Gnesen. 12 169 Dabrowa Bomst. 1 1530 Domaslaw maly (klein) Wongrowitz. 6 2339 Domaslaw wielki (gross) Wongrowitz. 3 1137 Gacz Wongrowitz. 9 2595 Gorka kocalkowa Schroda. 19 5993 Glebokie Schroda. 1 3317 Gwiadzodo Schroda. 10 1372 Grablewo Buk. 18 1380 Grablewo Buk. 13 3331 Gorastowo Kosten. 16 6249 Gorzycki Kosten. 5 2863 Gzybowo Chranowice Gnesen. 13 920 Gutowy wielki (gross) Wreschen. 6 2699 Gosciejewo Krotoschin. 7 5091 Grembanin Schildberg. 7 966 Gay Samter. 10 1557 Kasinowo Samter. 9 6044 Kurzewo Pleschen. 8 4541 Lubowice wielkie (gross) Gnesen. 20 5932 Lewkowo und Karski Adelnau. 10 370 Ludomy Obornik. 5 1012 Lagiewniki Krotoschin. 7 5350 Lutynia Krotoschin. 25 402 Leka wielka (gross) Kröben. 16 1786 Leszno (Lissa) Fraustadt. 40 1810 Leszno (Lissa) Fraustadt. 41 1811 Leszno (Lissa) Fraustadt. 44 1814 Leszno (Lissa) Fraustadt. 72 1842 Leszno (Lissa) Fraustadt. 10 1468 Morkowo Fraustadt. 9 1982 Miastowice Wongrowitz. 6 1964 Morakowo Wongrowitz. 9 1404 Marcinkowo dolne Mogilno. 11 1243 Maczniki Schroda. 25 3231 Murzinowo koscielne Schroda. 1 1 Modliszewko Schroda. 4 3752 Myszkowo Samter. 15 5384 Nicogolewo Buk. 10 1890 Niechlod (Nicheln) Fraustadt. 9 6298 Nieszawa Obornik. 20 705 Ociaz I. u. II. Adelnau. 8 4388 Poniec (Panitz) Kröben. 6 935 Padliszki Kröben. 14 1674, 64 1724, 72 1732, 75 1735, 88 1748, 94 1754 Rydzyna (Reisen) Fraustadt. 9 5625 Russocin Schrimm. 1 1477 Radki Samter. 7 148 Sokolniki male (klein) Samter. 13 2925 Smielowo Wreschen. 5 5453 Szechorzewo Pleschen. 11 4709 Sosnica Krotoschin. 15 5034 Stawiany Wongrowitz. 13 682 Smogorzewo Kröben. 16 66 Siemianice Schildberg. 10 5311 Truskotowo Posen. 19 1646 Targowagorka Schroda. 1 798 Unja Wreschen. 1 5526, 25 5550 Wierzonka Posen. 18 5070 Wijewo Fraustadt. 14 5153 Wroniawy Bomst. 19 3986 Woynowice Buk. 15 1327 Zakrzewo Pleschen. (Fortsetzung folgt.)

Concurs-Eröffnungen.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Seifenfabrikanten Louis Wunder zu Liegnitz; Zahlungseinstellung 27. November; Verwalter Kaufmann Franz Goltz daselbst; Termin 10. December (siehe das heutige Inserat). Ueber das Vermögen des Kaufmanns Sigismund Marx in Berlin, Oranienburgerstr. 37; Eröffnung am 28. November; Zahlungseinstellung 24. November; Verwalter Kaufmann Leitner, Oranienburgerstr. 10; Termin 10. December. Ueber das Vermögen des Particulier Isaac Freund zu Tarnowitz; Verwalter Rechtsanwalt v. Garnier zu Beuthen O.-Schl.; Termin 16. December.

Fremde Fonds-Börsen.

Leipzig, 28. Novemb. Leips.-Dresdener E.-B. 308 Br. Löbau - Zittauer 48 Gld. - Magdeburg - Leipziger 272 Brief. Magdeburg - Leipziger II. Emias. 244 Geld. Thüringer 124 Gld. Allgem. Deutsche Credit-Anst. 64 Geld. - Anhalt-Deessauer B.-A. Litt. A. u. B. 109 Br. L. C. 107 Br. Braunschweigische B.-A. - Br. Geraer B.-Act. 88 1/2 Br. - Leipziger B.-A. 155 Brief. Thüringische B.-A. 77 1/2 Br. Weimarische B.-Act. 103 1/2 Gld. Oesterr. Nat.-B. - Not. 150 fl. 93 1/2 Geld. Nat.-Anl. v. 1854 78 1/2 Geld. 5% Metall. - Br. - Berlin-Stettiner Eisenb.-A. - Gld. Frankfurt, 28. Nov. Leips.-C.-A. 64 Br. - Gd. Weim.-B. 104 Br. 103 Gd. D. Zettalb. 217 Br. - Gd.

Norddeutsche B. 85% Br. — Gld. D. Phoenix 140 Br. Provid. 107 Br. 106% G. Frankl.-Hann. H.-A. 82% Br. — Gd. Liv.-Flor. E.-A. 74% Br. — G. Bayer. Ostbahn 97% Br. — Gd. Nass. L. 35% Br. 33 Gd. Sard. 36 Fr.-L. 45 Br. Vereins-L. 10% B. Ansb. Gunzenh. 7% B. — G. Lüticher 32 Br. Brüsseler 100 Fr.-Loosa 48% Br.

Wien, 28. November. 6% Lomb.-Venet. Anl. 95 Gd. 95% Br. 1834er Anlehen 317 Gld. 318 Br. 1839er Anlehen 135% Gld. 135% Br. 1854er 108% Gld. 109 Br. 4% Triester-Lotto-A. 104% Gld. 104% B. Esterhazy 82% Gld. 82% Br. Salm-Reiff. 41% Gld. 41% Br. Palfy 38% Geld. 39 Br. St. Genois 38% Geld. 39 Br. Clary 39 Gld. 39% Br. Windischgrätz 27% Geld. 28 Br. Galiz. Pfandbr. 80 Gld. 81 Br. Donau-Actien 523 Gld. 524 B. do. Priorität 99% Gd. 99% Br. Lloyd-A. 66 Gd. 66% Br. do. Priorität 86 Geld. 87 Br. Lomb.-Venet. E.-A. 92% Geld. 93 Br. Parduäts-Reichenb. 97% Gld. 98 Br. — Auserg-Teplitz — Gld. — Br.

London, 28. November, Nachmittags 3 Uhr. — (W. T. B.) Englische Fonds fest, in fremden wenig Geschäft. Vertrauen in Folge des günstigen Bankausweises gewachsen. Consols 91% 1% Spanier 24%. Mexikaner 18%. Sardinier 88% 5% Russen 105. 4% procentige Russen 95. Lomb. Eisenb.-Act. —

Amsterdam, 28. Nov., Nachmittags 4 Uhr. — (W. T. B.) Oesterreichische Effecten und Stieglitz'sche Anleihe Anfangs höher, schlossen niedriger. 5% Oest. Nat.-Anl. 73%. 5 proc. Metalliques Lit. B. 84%. 5 proc. Metalliques 71%. — 2% proc. Metalliques 37%. 1 proc. Spanier 24%. 3 procentige Spanier 36%. 5% Russen Stieglitz — 5% Russen Stieglitz de 1855 96%. Mexikaner 17%. Holländische Integrale 62%.

Marktberichte.

Stettin, 28. November. Weizen unverändert, loco gelb. 60-61 % bez., feiner weisser Polnischer 62% 63 % bez., alles zu 90 %, 88 89% gelber zu November 50 % bez., 33-30% gelber 60 % bezahlt, do. Frühjahrs 62 % bezahlt. — Roggen fester, loco zu 82 % neuer 37-37 1/2 % bez., abgelaufene Anmeldungen 36% % bez., 82% zu November-December 37 % bez. u. Gld., zu December-Januar 37 1/2 % bezahlt, Frühjahrs 41% % Gld. — Spiritus gut behauptet, loco ohne Fass 20% 1/2 % bez., zu November 20% % bez. u. Brf., 20% % Gld., zu November-December 20% % Gld., zu Januar-Februar 20 % bez. u. Gld., zu Januar-Februar und zu Februar-März im Verbande 19% % bez., zu Frühjahrs 18 % Geld.

Bamzig, 28. November. (Marktbericht von Carl H. Zimmermann.) Die Ausbietungen an unserem Kornmarkt beschränkten sich in der verfloffenen Woche fast ausschliesslich auf die Land- und Eisenbahn-Zufahren, während grössere Transporte auf der Weichsel aus dem Innern von Polen wegen des anhaltenden Wassermangels fast gänzlich zurückgehalten werden. Diese Calamität soll es sein, welche gestern die Insolvenz eines unserer grössten und respectabelsten Importeurs Polnischer Producta herbeiführte und so auch die hiesige Börse in die leider allgemeinen Erschütterungen in der Handelswelt, wenn auch ohne besonders durchgreifende Beteiligung, mit hineinzieht. — Wenn nun Preise von Weizen im Laufe der Woche sich um 2-3 % zu Scheffel seit meinem letzten Bericht gehoben haben, so sind es wohl lediglich Completirungs-Bedürfnisse, welche dem geringen Angebot verschiffbaren Weizens dieses Zugeständniss abnöthigten. Roggen fand hingegen schwierigeren Abzug und musste um 2 %, weisse Erbsen um eben so viel billiger begeben werden. Demzufolge konnten auch die geringen Zufahren von Hafer sich nicht auf dem bisherigen, ausser Verhältniss liegenden Standpunkt behaupten, während für Gerste zu Malz zwecken die Frage dem Angebot überlegen war und um 2-3 % zu Scheffel im Preise sich hob. Spiritus, welcher reichlich angeboten wurde, fand in Ermangelung von Abzug nach Ostpreussen doch willige Aufnahme von Destillateurs und Speculanten, und Preise vermochten sich bis heute nur unmerklich zu drücken. Für die nächste Woche scheint jedoch ein weiterer Rückgang unter dem Einfluss der allgemeinen Missstimmung in Aussicht zu stehen. Weizen extra 137% 85 % bez., feiner 132-33% 80 % bez., mittel 132% 75 % bez., ordn. 132% 72% % bez., roth desgl. 67% % bez., 130% Holl. 72% % bez., 128% desgl. 70 % bez., Roggen 130% 43 % bez., 128-29% 41 % bez., 126% 40 % bez., die kleinern Gewichte fehlen fast gänzlich, Frühjahrs wohl 120% zu 42% % käuflich. Spiritus. Zufahren betragen über 600 Ohm. Preise bewegten sich abwärts v. 16% bis auf 15% % zu welchem letztem Preise erst heut gehandelt wurde. Auf Lieferung zu nächste Woche wird 15% % geboten, doch dürften grössere Offerten in nächster Zeit, wie oben erwähnt, Preise etwas weiter drücken.

Posen, 28. November. Roggen (zu Wspl. à 25 Scheffel) in fester Stimmung Mehreres zu höheren Preisen gehandelt, zu December 32% % bez., zu Frühjahrs 35% % Br., 35 Gld. — Spiritus (zu Tonne à 9600 % Tralles) schwache Umsätze zu gut behaupteten Preisen loco ohne Fass 14% % bez., zu December 15% % bez., zu Januar-Februar k. J. 15% % bez.

Magdeburg, 28. November. Weizen 60-64 % — Roggen 44-48 % — Gerste 40-44 % — Hafer 32-37 % — Kartoffelspirituss 14,400 % Tralles 24% %

Köln, 28. Novbr. Rüböl effect. fassw. 36 % Br., höher, in Partien 35% % Br., — % Gld., zu Mai 35% % Brf., 35% % bez., zu Oct. 1858 34% % Br., 34 % bez. — Spiritus fest, in Part 23% % Brf., zu 90 % 23% % Br., zu 90 % ff. 29% % Er. — Weizen 6% % Br., unverändert zu Nov. 6% % Br., zu März 1858 6% % Br., — Gld., zu Mai 6% % Br. — Roggen

fest, 220 % 4% % Br., zu Nov. 4,8 % Br., 4% % Gld., zu März 1858 4% % Brf., 4% % bez., zu Mai 4% % Brf., 4% % Gld.
Liverpool, 27. November. (W. T. B.) Baumwolle: 9000 Ballen Umsatz. Steigende Tendenz. Wochenumsatz 26,620 Ballen.

ANZEIGER. Aufforderung.

[2901]

In dem Concurs über das Vermögen des Buchhändlers Philipp Karfunkel hieselbst werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum

24. December c.

einschliesslich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den

14. Januar 1858, Vormittags 9 Uhr, vor dem Commissar Herrn Kreisgerichtsrath Boenisch I. im Terminzimmer im Triest'schen Hause zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Adamezyk, Kremkow, Oehr, Weidlich und Winkler zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gleiwitz, den 24. November 1857.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Liegnitz,
Erste Abtheilung,

den 27. November 1857, Nachmittags 6 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Seifenfabrikanten Louis Wunder von hier ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 27. November 1857 Mittags festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Franz Golz hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem
auf den 10. December 1857, Vormittags
11 Uhr,

in unserem Gerichtssaal, Bäckerstrasse No. 89/90, vor dem Commissarius, Kreisgerichtsrath Baron von Richtofen, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis

zum 24. December 1857 einschliesslich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Aufforderung der Concurs-Gläubiger.

[2903]

In dem Concurs über das Vermögen des Kaufmanns und Lithographen Moritz Krimmer von hier werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zum

24. December c. einschliesslich

bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 11. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar, Kreisrichter Dr. Weiner, im Terminzimmer im Triest'schen Hause zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muss bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Oehr, Weidlich, Kremkow und Justizrath Adamezyk hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Gleiwitz, den 20. November 1857.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Das über das Vermögen des Kaufmanns A. Aufrecht hier durch Beschluss des unterzeichneten Gerichts vom 5. Juni c. eingeleitete Concursverfahren ist beendet.
Gleiwitz, den 21. November 1857.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
[2899]

Bekanntmachung.

Der unter dem 24. September 1857 über das Vermögen des am 23. April 1857 verstorbenen Stellenbesizers Karl Gottlieb Aelter aus Krinisch eröffnete erbschaftliche Liquidationsprozess ist beendet.
Neumarkt, den 24. November 1857.
Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
[2902]

Unsere werthen Geschäftsfreunden machen wir hiermit die Anzeige, dass wir die sogenannten wilden Scheine, nur zum Tagescourse berechnet, in Zahlung annehmen.

Berlin, im November 1857.
[2905] Seemann & Sommerfeld.

Die vom 1. bis 4. December fällige Einzahlung von 20% auf die Actien der Posener Provinzial-Bank übernimmt
Benoni Kaskel,
Burgstrasse No. 25.
[2895]

Neben allen anderen couranten Sorten von Stahlfedern und Federhaltern aus der Fabrik von
Heintze & Blanckertz
empfehlen wir als besonders schön und zu Weihnachtsgeschenken geeignet:
Heintze & Blanckertz: Electro-Silberfedern zu Gros 25 %
Electro-Goldfedern zu Schachtel à 1/2 Gros 12 1/2 %
Electro-Goldfedern zu Schachtel à 1/4 Gros nebst elegantem Federhalter à 12 1/2 %
[2892]
Werner & Schumann,
Leipziger Straße 51, Ecke der Kommandantenstraße.

PIANINO'S
von Carl Scheel in Cassel,
15. Kur-Str. Depot 15. Kur-Str.
in Berlin [2876]
bel Etage. bei Carl Grimm.

C. H. Bencke
senior,
Gr. Hamburgerstr. 4,
Kunstschlosser und Fabrikant eiserner Geldschränke, empfiehlt sein Lager eiserner Geldschränke (mit Bencke's Patentschlössern), mit Bramah- u. Chubb-Schlössern billiger, von 40 % an, Einsätze, eiserne Chautouillen von 7 % an, so wie jede Art sicherer Schlösser zu Fabrikpreisen. [2575]

Lowry's Patent-Schmier-Apparate
zeichnen sich durch die größte Economie und Zuverlässigkeit in der Speisung von Sägen aus. Nach vielfach stattgefundenen Versuchen hat es sich herausgestellt, daß bei Anwendung derselben mehr als 50 Procent an Del erspart werden, weshalb sie allen denjenigen Fabriken, welche schnell laufende Transmissionen benützen, besonders anzuempfehlen sind. Dieselben werden vom Lager verkauft bei
F. C. Philippson & Co.,
Georgenstraße Nr. 33.
[2785]

PREIS-MEDAILLE LONDON 1851. Regenschirme
in guter Seide von 2 1/2, 2 3/4, 3, 4-10 Thlr., dito in Baumwolle und Englisch Leder von 15, 20-25 Sgr., 1-2 Thlr. Reparaturen aller Art schnell und billig in der Schirm- und Spazierstock-Fabrik von
Dr. Wigdor,
(Kunst-Drechsler-Meister),
[2904] 49. Königsstr. 49.
80. Friedrichsstr. 80.,
(zwischen der Behren- und Französischen Straße.)